

Besondere Orte - Stadtpaziergänge in Berlin

Besondere Stadtpaziergänge – der kulturelle Pluspunkt Ihrer Veranstaltung

Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Cross Roads bieten wir interessante Stadtpaziergänge an. Erfahrene Stadtführer haben Touren konzipiert, die Neugierige auf ganz eigenen Pfaden um unsere Häuser und deren Umgebung führen. Für die Teilnehmer Ihrer Veranstaltung kann die Führung als Auftakt, als erweiterte (Mittags-)Pause oder als Überbrückung zur Abendveranstaltung dienen.

- Dauer: 30 bis 60 Minuten (kann individuell angepasst werden)
- Tour 1 bis 3: Umweltforum und Neue Mälzerei (können kombiniert werden)
- Tour 4: Jerusalemkirche
- Tour 5: Zwinglikirche
- Bis zu 30 Teilnehmer pro Stadtführer

Haben Sie Interesse an einem speziellen Thema? Sprechen Sie uns an.

Tour 1

Umweltforum und Neue Mälzerei

Beten und Bier – die Auferstehungskirche und das Böhmisches Brauhaus

Die zum Böhmisches Brauhaus gehörende Neue Mälzerei und die Auferstehungskirche wurden etwa zeitgleich Anfang des 20. Jahrhunderts erbaut. Zu dieser Zeit pulsierte das Leben im Arbeiterbezirk Friedrichshain. Eine rasant wachsende Bevölkerung fand unter anderem im Böhmisches Brauhaus Arbeit, eine der größten Brauereien Berlins. Hier wurde die erste Eismaschine von Linde in Betrieb genommen, genauso wie das erste Daimler-Bierauto. Die Auferstehungskirche entstand gleich nebenan als klassische Großkirche mit 1.350 Sitzplätzen auf dem Gebiet eines ehemaligen Armenfriedhofs. Im Krieg wurden beide Stätten stark zerstört. Die Bierproduktion im Böhmisches Brauhaus wurde komplett eingestellt, fortan diente die Neue Mälzerei als Lagerstätte. Die Auferstehungskirche wurde nur notdürftig wieder aufgebaut, Turm und Schiff blieben gestutzt.

In den achtziger Jahren erweckte die DDR-Opposition die Kirche zu neuem Leben: Pfarrer Rainer Eppelmann hielt Bluesmessen und Bärbel Bohley organisierte einen Gemeindetag. Dem innovativen Schwung dieser Zeit ist die heutige, ungewöhnliche Nutzung der Kirche als Veranstaltungszentrum geschuldet. Bei der Führung im Stadtgebiet rund um die Auferstehungskirche verflochten sich Stadt-, Kirchen-, Industrie- und Gesellschaftsgeschichte auf ganz besondere Weise.
(Dauer: ab 30 Minuten)

Tour 2

Umweltforum und Neue Mälzerei

Die sieben Zwerge am Trümmerberge – ein Spaziergang durch den Volkspark Friedrichshain

Der Volkspark Friedrichshain ist der erste kommunale Park Berlins. Zu Ehren Friedrichs II. wurde er an den Hängen eines ehemaligen Weinberges angelegt, auf dem noch einige Zeit Windmühlen standen. Der Park war als bürgerliches Gegenstück zum Tiergarten gedacht. Bekannt ist er für seinen Märchenbrunnen mit Figuren aus Grimm'schen Märchen, der noch heute zu den schönsten Brunnenanlagen Berlins zählt. Zu DDR-Zeiten wurde der Märchenbrunnen zum Treffpunkt der zwar legalen, aber unter Beobachtung stehenden Homosexuellen-Szene. Im Zweiten Weltkrieg verlor der Hain fast seinen gesamten Baumbestand. In den Jahren danach wurden die beiden im Krieg errichteten Flakbunker gesprengt, ihre Reste mit dem Trümmerschutt der angrenzenden Wohngebiete aufgeschüttet und bepflanzt. Ihrer Entstehung verdanken die Bunkerberge den Spitznamen «Mont Klamott». Der Große Bunkerberg ist mit seinen 78 Metern Höhe sogar zur höchsten Erhebung des Friedrichshains geworden. Heute ist der Park das größte Naherholungsgebiet im Stadtbezirk Friedrichshain, mit Sport- und Liegeflächen, Spielplätzen, einem Kletterpark und einer Freilichtbühne. Die Führung zeigt den Teilnehmern auch den ältesten Teil der Parkanlage, mit dem Friedhof der Märzgefallenen.
(Dauer: ab 45 Minuten)

Besondere Orte - Stadtpaziergänge in Berlin

Tour 3

Umweltforum und Neue Mälzerei

Im Zuckerbäckerstil des sozialistischen Klassizismus – die Arbeiterpaläste an der Karl-Marx-Allee

Diese Tour führt die Teilnehmer entlang der Karl-Marx-Allee, die sich insgesamt fast 3 Kilometer vom Alexanderplatz Richtung Osten zieht. Hier entstand nach verheerenden Zerstörungen im Krieg 1952–60 die wohl monumentalste Straßenbebauung des 20. Jahrhunderts in Deutschland. Die Straße wurde auf 90 Meter verbreitert, die sieben- bis neungeschossige Bebauung nach Vorgaben der SED im stalinistisch-neoklassizistischen Stil errichtet.

In den unteren Geschossen wurden Läden und Gaststätten untergebracht, die Obergeschosse beherbergen für damalige Verhältnisse komfortable Wohnungen. Das Konzept von kollektivem Wohnen und Arbeiten sollte hier verwirklicht werden. Gemäß den Moskauer Vorgaben waren in die Fassaden nationale Elemente einzuarbeiten, im Berliner Fall Einzelformen aus der Schinkelzeit. Wahrzeichen der Allee sind die beiden Turmbauten am Frankfurter Tor. Sie nehmen grob die Formen der Gontard'schen Türme am Gendarmenmarkt auf.

Als „erste sozialistische Straße“ auf deutschem Boden war die Stalinallee, wie sie bis 1961 hieß, lange Zeit für den Westen Objekt massiver Kritik und heftiger Gegenreaktionen.

(Dauer: ab 45 Minuten)

Tour 4

Jerusalemkirche

Zwischen Libeskind, Dutschke und Springer – 775 Meter Lindenstraße

Die Lindenstraße ist eine der ältesten Straßen Berlins und beheimatet mit dem Collegienhaus das älteste noch erhaltene Gebäude in Kreuzberg. Heute hat das Jüdische Museum darin sein Domizil. Früher war die Lindenstraße eine der Hauptstraßen zwischen den Stadtbezirken Kreuzberg und Mitte. Heute treffen sich hier ironischerweise die Rudi-Dutschke- und die Axel-Springer-Straße. Der nördliche Abschnitt zählte in den Jahrzehnten vor und nach 1900 zum Berliner Zeitungsviertel mit etlichen Verlagshäusern.

Im Zweiten Weltkrieg wurden viele Gebäude in der Lindenstraße schwer zerstört, nach dem Bau der Berliner Mauer war die Straße „Zonenrandgebiet“. Der stark vernachlässigte Bereich sollte in den achtziger Jahren durch eine Bebauung im Rahmen der Internationalen Bauausstellung aufgewertet werden. Bis heute zeigt die Lindenstraße ein zerklüftetes Erscheinungsbild, das die wechselvolle Geschichte des geteilten Berlins widerspiegelt.

Die Führung beginnt an der 1968 errichteten, neuen Jerusalemkirche und führt über das Jüdische Museum bis zum Standort der im Zweiten Weltkrieg weitgehend zerstörten und 1961 gesprengten alten Jerusalemkirche. (Dauer: ab 30 Minuten)

Tour 5

Zwinglikirche

Berlin Upper East Side – die unbekannte Glühlampenstadt

Eingekeilt zwischen Stralauer Allee und der Stadtbahn liegt dieses Gebiet in Friedrichshain wie ein Stecknadelkopf im Stadtplan. In der weithin unbekannten Stadtlandschaft an der Endhaltestelle von Berlins erster U-Bahn treffen Gründergeist und Niedergang, Vergessen und Wiedererwachen in einzigartiger Weise aufeinander.

Der Spaziergang führt durch die „Lampenstadt“ am Osthafen, einem klassischen Industriestandort des Berliner Ostens. Bau- und Stadtgeschichte werden unterhaltsam mit Sozial- und Familiengeschichten verbunden.

Die Tour führt zu den Industriedenkmalen an der Warschauer Brücke, zum Geburtsort der Glühlampe – zu den ehemaligen Osram- und später Narva-Werken. Sie beginnt oder endet mit der Besichtigung der Zwinglikirche – der „Glühlampenkirche“. Je nach Dauer beinhaltet sie einen Rundblick über den Berliner Osten vom ersten Hochhaus Berlins, aus dem heutigen BASF-Turm. (Dauer: ab 30 Minuten)